

rath ab August 1849 als Abgeordneter der zweiten Kammer des neugewählten preußischen Landtages war.

Schließlich sind noch 29 ganz unterschiedliche Schriftstücke zu nennen: Betrachtungen, Reiseberichte (Schweiz, Rhein), Notizen zu Büchern, Redemanuskripte und kuriose Dinge wie beispielsweise »Haare beider Mütter« (gemeint sind die Mutter und die Schwiegermutter).

Alle Dokumente sind in einem ersten Durchgang stichwortartig erfaßt, auf einem Blatt (und einem Datensatz) wurden Eckdaten wie Ort und Zeit der Abfassung, Empfänger und genannte Personen vorläufig festgehalten. Nun kann die genauere Auswertung beginnen, und die Gemeinde wird überlegen, was mit diesem einmaligen Erbe weiter geschieht. Man kann aber schon jetzt sagen, daß diese Dokumente Hermann von Beckerath als Privatmann in einem neuen Licht erscheinen lassen. So zeigen manche Aufzeichnungen ihn als humorvollen und selbstironischen Menschen. Das sind neue Aspekte im Bild dieses Mannes, von dem Oberbürgermeister Gregor Kathstede im April letzten Jahres anlässlich der Vorstellung seiner Biographie sagte, er sei der bedeutendste Sohn der Stadt gewesen. Diese Biographie Beckeraths von U. Hettinger ist in der Gemeinde weiter erhältlich.

Christoph Wiebe

Ausstellung: Reformation und Bauernkrieg – Kunst im geteilten Deutschland

Am 30. September 2011 wurde im Bauernkriegsmuseum (Kornmarktkirche) der ehemaligen Reichsstadt Mühlhausen/Thür. eine große Ausstellung zur künstlerischen Verarbeitung von Reformation und Bauernkrieg zwischen 1970 und 1990 in beiden deutschen Staaten eröffnet.

Die Ausstellung ist vom 30. September bis 4. Dezember 2011 zu sehen und wechselt danach für die Zeit vom 15. Januar bis 18. März 2012 an das Bauernkriegsmuseum in Böblingen bei Stuttgart. Gezeigt werden Ölbilder, Holzschnitte, Aquarelle, Radierungen und Skulpturen, die Künstler in der Deutschen Demokratischen Republik und in der Bundesrepublik Deutschland im Gedenken an die beiden einschneidenden Ereignisse der deutschen Geschichte geschaffen haben. Besonders zahlreich sind die ostdeutschen Künstler vertreten, da Reformation und Bauernkrieg als Beginn einer revolutionären Tradition (»frühbürgerliche Revolution«), die in der Deutschen Demokratischen Republik zu ihrem Ziel gekommen sei, über die Jahrzehnte, vor allem in den Gedenkjahren 1975, 1983 und 1989, besonders intensiv gewürdigt wurden und ein festes Thema der kulturellen Arbeit am Geschichtsbewußtsein dieses sozialistischen Staates waren. Zu sehen sind Werke von

Heinz Zander, Otto Herbert Hajek, Bernhard Heisig und Werner Tübke, der das große, heute in jedem Reiseführer heute erwähnte Panoramabild von der »Frühbürgerlichen Revolution« auf dem Schlachtberg bei Frankenhausen geschaffen hat (1989), wo den Aufständischen im Mai 1525 eine empfindliche Niederlage zugefügt wurde. In der Bundesrepublik gab es nicht solche Erinnerungsanlässe für die künstlerische Produktion. Hier haben einzelne Künstler diesen historischen Stoff aus recht individuellen Gründen aufgegriffen. Zu den wenigen gehörten HAP Grieshaber und Alfred Hrdlicka.

Begleitet wird die Ausstellung von einem reich bebilderten und sorgfältig gestalteten Bildband: *Rolf Luhn, Thomas T. Müller und Jürgen Winter (Hg.), Sichtungen & Einblicke. Zur künstlerischen Rezeption von Reformation und Bauernkrieg im geteilten Deutschland. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2011, Großformat, Glanzpapier, zahlreiche Abbildungen, 187 S.*

Zusätzlich zur Reproduktion vieler Exponate enthält der Band Aufsätze zu einzelnen Aspekten dieser künstlerischen Rezeption von Reformation und Bauernkrieg. Eingeleitet wird in die Rezeptionsgeschichte mit einem kenntnisreichen und informativen Beitrag des Mühlhäuser Museumsdirektors Thomas T. Müller. Die Direktorin des Böblinger Bauernkriegsmuseums, Cornelia Wenzel, berichtet über die Kunstsammlung in ihrem Museum. In weiteren Aufsätzen wird über Lutherbilder (Jutta Schuchard) und Müntzerbüsten (Günter Vogler) geschrieben, über einzelne Künstler wie HAP Grieshaber, Alfred Hrdlicka, Horst Sakulowski, Werner Tübke und andere. Zusammengekommen ist eine ansehnliche Sammlung von Darstellungen unterschiedlicher Kunststile: von Bildern, die sich in Rufnähe zur üblichen Historienmalerei befinden, zu Bildern, die modernen Konzeptionen bis hin zur ungenständlichen Malerei folgen.

Hans-Jürgen Goertz

Corpus Schwenckfeldianorum digitalisiert

Zwischen 1907 und 1961 erschien zuerst in Leipzig, dann in Pennsburg die neunzehnbändige kritische Ausgabe der Schriften Caspar Schwenckfelds und zahlreicher ergänzender Schriften und Dokumente aus den Jahren 1521 bis 1561. Für die Täuferforschung handelt es sich dabei um ein Quellencorpus von großer Bedeutung. Vollständige Exemplare des neunzehnbändigen Corpus gehören zu den großen Seltenheiten auf dem antiquarischen Buchmarkt und sind auch für die meisten Bibliotheken nicht erschwinglich. Daher ist es sehr zu begrüßen, daß die Schwenckfelder Library das gesamte *Corpus Schwenckfeldianorum* als Scan in PDF-Format publiziert hat. Die in Antiqua